

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Wasserunternehmen in Frankfurt (Oder) sowie in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

FWA wünscht allen Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest Packen wir's an – das Jahr 2003



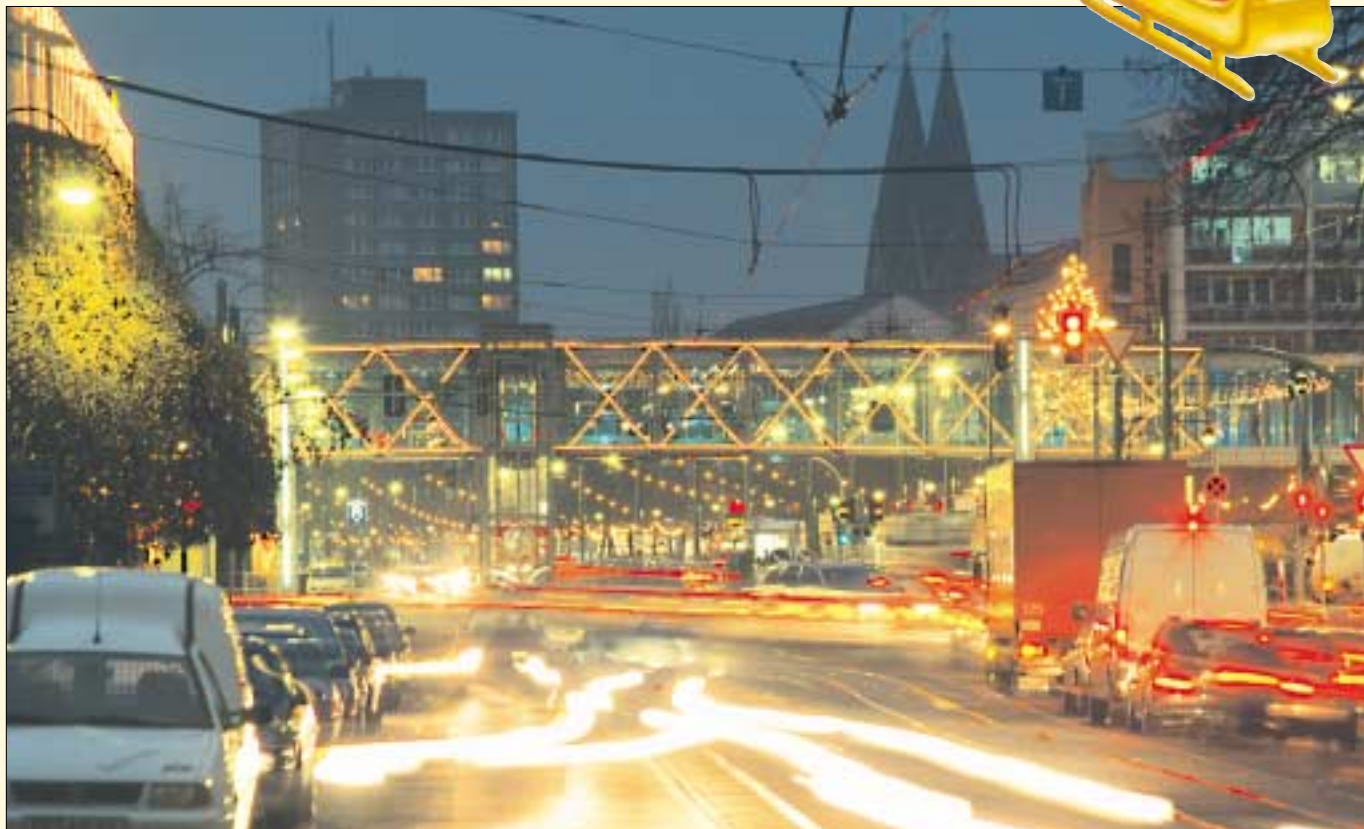
Die langen Winterabende, die Adventszeit und der Jahreswechsel lassen viele von uns innehalten, um sich die letzten Monate und Wochen zu vergegenwärtigen. Was haben wir beruflich und privat erreicht? Was bringt uns die Zukunft, sind wir den Anforderungen gewachsen?

Fragen, die man sich nicht nur in der Familie, sondern gleichfalls auch für sein berufliches Wirken und das Unternehmen stellt. Vielleicht sind diese Tag auch Anlass, über die Wurzeln und die Lebensgrundlagen aller Menschen nachzudenken.

Für die Mitarbeiter der FWA war es ein Jahr, in dem sie in gewohnter Weise rund um die Uhr das Lebensmittel Trinkwasser in ausgezeichneter Qualität ohne wesentliche Unterbrechungen bereit stellen konnten.

Verschärfte Einflüsse

Das gilt auch für die Ableitung und Behandlung des Abwassers. Dieser ruhige und sachliche Eindruck, den wir auch unseren Kunden gegenüber vermitteln konnten, darf aber nicht über die sich zunehmend verschärfenden Einflussfaktoren hinwegtäuschen. Das erfolgreiche Wirtschaften und die Erschließung weiterer, auch innerbetrieblicher, Kosteneinsparungen bildeten trotz aller Unwägbarkeiten die Grundlage dafür, dass die seit 2000 stabilen Entgelte der Kommunen aller Voraussicht nach auch im nächsten Jahr unverändert bleiben können. Und das trotz sich weiter verschlechternder Rahmenbedingungen, wie die



Die erleuchtete Frankfurter Innenstadt lässt das bevorstehende Weihnachtsfest schon erahnen.

gegenwärtigen Diskussionen um Reformen in Politik und Wirtschaft zeigen. Die im Koalitionspapier von Rot/Grün ausgehandelten grundlegenden sozialen, steuerlichen und rechtlichen Einschnitte bringen sowohl für den privaten Geldbeutel als auch für die Unternehmen große Belastungen mit sich. Auch die Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder) mit der anhaltenden Einwohnerabwanderung bereitet den Wasserwirtschaftlern bei den sensiblen chemischen und mikrobiologi-

schen Prozessen große Sorgen. Dies erfordert wesentlich höhere Kosten zur Sicherung der gewohnten Ver- und Entsorgungssicherheit.

Verträgliche Preise

Wir werden infolge dessen nicht umhinkommen, künftig den Kommunen höhere Entgelte zur Beschlussfassung oder Stützung seitens der Kommunen vorzuschlagen. Ziel muss es sein, das Trinkwasser allen Menschen – egal ob arm oder reich – in ausreichender

Menge und zu verträglichen Preisen zur Verfügung zu stellen.

Versichern kann ich, dass alle Mitarbeiter der FWA hierfür keine Anstrengungen scheuen werden. Trotz hoher Fachkompetenz können aber auch die Mitarbeiter der Wasserwirtschaft keine Wunder vollbringen. Der Politik sei nachdrücklich in Erinnerung gebracht, dass sich das Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser, wie auch das Abwasser überhaupt nicht eignen, weder dem Bund und dem Land oder auch Kommu-

nen und ebenso Privaten die Kassen zu füllen.

Zum Jahreswechsel möchte ich auch im Namen des FWA-Betriebsrates und der Mitarbeiter des Unternehmens allen Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Ihnen, den Familien sowie allen Mitarbeitern wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Roland Grunert, Geschäftsführer

Märkische Landpartie Besinnliches zum Fest

*Nach der manchmal doch recht anstrengenden Vorbereitung auf das Weihnachtsfest bieten zahlreiche Musikveranstaltungen den Frankfurtern Entspannung und Genuss. Traditionell lädt am zweiten Weihnachtsfeiertag die St. Georgen-Kirche in der Bergstraße um 17.00 Uhr zu einer „Stunde der Besinnung“ bei Weihnachtsmusik im Kerzenschein ein (siehe Foto). Bereits am 23. Dezember um 22.00 Uhr stimmt der Kammerchor der Singakademie Frankfurt (Oder) in der Konzerthalle „C.Ph.E.Bach“ unter dem Motto „Zur heiligen Nacht“ auf die Festtage ein. Mit einem Orgelkonzert um 23.00 Uhr in der Silvesternacht wird in der St. Gertraudkirche das alte Jahr verabschiedet.
Informationen und Karten unter: (03 35) 32 48 21*



KOWAB gegründet

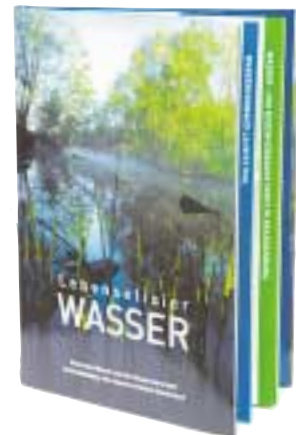
Die FWA gründete gemeinsam mit acht Trinkwasser- und Abwasserunternehmen sowie zwei kommunalen Unternehmen der Wasserwirtschaft am 27. September die kommunale Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ (KOWAB). Die Mitglieder wollen durch enge Zusammenarbeit und Abstimmung Synergieeffekte erzielen, mit denen Kosten eingespart und eine höhere Effizienz erreicht werden. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Modernisierung der Wasserwirtschaft.

NACHRICHTEN

Interessante Daten

Interessante und aufschlussreiche Daten enthält der in der Zeitschrift „Wasser und Boden“ veröffentlichte 51. Bericht der Wasserwirtschaft. So wurden 2001 für die Unterhaltung der Gewässer und Hochwasserschutzanlagen über 500 Mio. € ausgegeben. Der Bericht kann unter Fax (02 28) 5 29 43 93 oder margarete.meinen@bmvel.bund.de bestellt werden.

Neue Wasserfibel



Unter dem Titel „Lebenselixier Wasser“ präsentierte SPREE-PR aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Landeswasserverbandstags Brandenburg auf 136 Seiten die verbandliche Wasserwirtschaft des Bundeslandes mit ihren vielfältigen Leistungen.

Das Buch kann bestellt werden unter ISBN 3-933039-16-9 oder bei SPREE-PR zum Preis von 15 €.

Hätten Sie's gewusst?

Pharos ist der erste Leuchtturm der Geschichte und wurde von Alexander dem Großen geplant. Der Turm wurde um 279 v. u. Z. fertiggestellt und war eine technische Sensation. Auf einer Grundfläche von 30 mal 30 Metern erhob sich ein 71 Meter hohes Rechteck. Seine Lichtsignale konnten circa 50 bis 60 km weit gesehen werden. Der Leuchtturm wird auch als „Achstes Weltwunder“ bezeichnet.



Wasserweisheit

» Wasser aus dem Brunnen vermische nicht mit Wasser aus dem Fluss. «

Chinesisches Sprichwort

Stadtumbau ja, doch was bleibt für die Wasserwirtschaft?

Gerechter Ausgleich tut not



Erste Phase des Stadtumbaus: Abriss leerstehender Wohnungen.

In Brandenburgs Kommunen vollzieht sich ein tiefgreifender Strukturwandel. Geplante neue Industrie- und Gewerbestandorte kommen meist über das Reißbrett nicht hinaus, bestehende Unternehmen kämpfen ums nackte Überleben. Dies führt zum massiven Wegzug aus den Städten und Dörfern. Insgesamt stehen derzeit rund 150.000 Wohnungen leer.

Um die Kommunen dennoch lebens- und funktionsfähig zu erhalten, haben Bund und Länder ein Programm für den „Stadtumbau Ost“ entwickelt und bis 2009 dafür 2,2 Mrd. EUR als Fördermittel vorgesehen. In Brandenburg stehen in diesem Jahr 51 Mio. EUR bereit.

Grundlage für den Umbau in den Städten sind tragfähige Konzepte der Kom-

munen mit allen beteiligten Unternehmen. Dazu gehören neben den jeweiligen Wohnungsbaugesellschaften auch die Betreiber stadttechnischer Netze. So richtig die Erkenntnis von Wohnungsbauminister Meyer „Wer kostengünstige Lösungen will, muss Fragen der Stadttechnik frühzeitig berücksichtigen“ ist, so zögernd wurde sie bisher in den Kommunen umgesetzt. Erst nach massiven Einsprüchen nahmen die Stadtverwaltungen überhaupt die berechtigten Forderungen der Netzbetreiber zur Kenntnis. Dazu einige Fakten und Zahlen.

Finanzierung Stadtumbau Ost

In Brandenburg (2002–2009) gibt es für den Rückbau von Wohnungen 173 Mio. EUR, die je zur Hälfte vom Bund und Land getragen werden. Da-

mit können von den 150.000 leerstehenden Wohnungen ca. 40.000 rückgebaut werden. Als Richtzahl wird ein Zuschuss von 60 EUR/m² gehandelt.

Beispiel Frankfurt (Oder)

Nach Schätzung der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft werden durch den Rückbau von 4.700 Wohnungen und sonstigen Bauwerken Kosten von 6,4 Mio. EUR entstehen.

Fördermittelvergabe

Die Fördermittel werden zu einem Fördersatz von 66,66 Prozent ausgereicht und gehen prinzipiell an die Kommunen. Allerdings haben die oft nur die Wohnungsbauunternehmen im Blickfeld. „Ob dabei Leistungen der Wasserversorger als förderfähig angesehen werden, ist im Einzelfall zu prüfen“, positioniert sich das Städtebau-

ministerium. Zugleich wird darauf verwiesen, dass innerhalb von Sanierungsgebieten den Wasserunternehmen auch Kosten, die über den eigentlichen Aufgabenbereich hinausgehen, entsprechend § 150 Baugesetzbuch finanziert werden können.

Fazit

Nach wie vor besteht die Gefahr, dass die Betreiber stadttechnischer Netze beim Stadtumbau allein gelassen werden und die Rückbaukosten letztlich zu Lasten der Verbraucher gehen. Und es bleibt abzuwarten, ob die „Arbeitsgruppe zu den stadttechnischen Anpassungsmaßnahmen beim Stadtumbau“ Regelungen entwickeln wird, die die Belange der brandenburgischen Wasserwirtschaft ausreichend berücksichtigen.

EDITORIAL

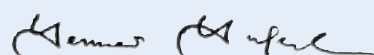
Zug der Zeit

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit haben Wasserunternehmen in Ostbrandenburg Ende September einen Riesenschritt in Richtung „Modernisierung der Wasserwirtschaft“ gewagt. Elf kommunale Betriebe wollen ihr bisher erworbenes Know-how und den Fundus an Erfahrungen in einer neuen Struktur, der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ (kurz KOWAB genannt) bündeln. Sicher haben an dieser Entscheidung die vielen Debatten der letzten Jahre über eine Liberalisierung in der Wasserwirtschaft und die sich immer ungünstiger gestaltenden allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei den Wasserversorgern einen gewissen Anteil.

Entscheidender dürfte aber sein, dass sich bei diesen elf Partnern vor allem zwei Erkenntnisse durchgesetzt haben. Um erstens im Interesse der Kunden alle Leistungen bei Trink- und Abwasser auch künftig zu sozialverträglichen Gebühren und Tarifen anbieten zu können, müssen weitere kostensenkende Potenziale erschlossen werden. Dafür eignen sich erfahrungsgemäß größere Einheiten besser als kleinere. Zweitens verlangt der Ausbau der eigenen Position am Markt künftig ein Mehr an wirtschaftlichem Gewicht. Und das, was in dieser Hinsicht die elf als „Paket“ vorweisen können, kann sich sehen lassen. Insgesamt versorgt die KOWAB 580.000 Einwohner mit Trinkwasser – in hoher Qualität und zuverlässig – wie ebenfalls die ordnungsgemäße Behandlung des Abwassers gesichert wird. Auch das Anlagever-

mögen von 1,35 Milliarden Euro ist Indiz für ökonomische Stärke.

Was will nun die KOWAB aus diesem Potenzial machen? Folgt man dem Tenor der Gründungsurkunde, vor allem Synergien zu erschließen, so geht es beispielsweise um das Sichern günstiger Rabatte durch gemeinsamen Material- bzw. Softwareeinkauf, das Erwerben von Spezialtechnik für Havarien, die durch alle Partner genutzt wird, oder eine größere Rechtssicherheit bei der Vertragsgestaltung durch Beratung mit den fest angestellten Juristen einzelner KOWAB-Mitglieder. Und wenn auf der Gründungsversammlung vom „Zug der Zeit“ gesprochen wurde, dann haben die elf zumindest die Tickets schon in der Hand.


(Henner Haferkorn)



Die Gründungsmitglieder:

ZWA Eberswalde
TAZV Eisenhüttenstadt
FWA Frankfurt (Oder)
GWAZ Guben
MWA Kleinmachnow
DNWAB Königs Wusterh.
MAWV Königs Wusterh.
WARL Ludwigsfelde
WAZV Seelow
ZV Werneuchen
WSE Strausberg

Vorstandsvorsitzender:

Henner Haferkorn,
Verbandsvorsteher WSE
Sitz: Strausberg WSE

Feste feiern

Brandenburger Superlative (IV) – Miss Euro Brandenburg 2002

Cottbus: Weihnachtschor

22. Dezember, 16.00 Uhr

Weihnachtsoratorium von J. S. Bach mit dem Kammerchor der Singakademie und dem Bach Consort; Dirigent: Christian Möbius.

Klosterkirche, Klosterplatz 1, Cottbus; Tel.: (03 55) 8 72 41 70

Mittelalterweihnacht

14. / 15. / 21. u. 22. Dezember von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Vor dem von Fackeln und Feuerstellen erleuchteten Schloss Dracula in Schenkendorf erwarten Sie Schauspiel, Akrobatik, Fakire, Hexen, Wahrsager.

Tel.: (0 33 75) 90 12 86

Orgelmusik in Brandenburg

24. Dezember; 22.00 Uhr

Weihnachtliche Orgelmusik in der St. Katharinenkirche, gespielt von Fred Litwinski.

Katharinenkirchplatz 2 in Brandenburg a. d. Havel;

Tel.: (0 33 81) 52 11 62

Kirchenmusik in Zepernick

26. Dezember 17.00 und 19.00 Uhr

Unter Leitung von Karin Zapf erklingt in der St. Annen-Kirche das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns für Chor, Soli und Instrumentalisten. Schönower Str. 74, Zepernick;

Tel.: (0 30) 94 41 95 47

Erotik in Fürstlich Drehna

27. Dezember 20.30 Uhr

Im historischen Gasthof „Zum Hirsch“ können Sie eine erotische Weihnachtsdisco erleben.

Crinitzer Str. 2, Fürstlich Drehna;

Tel.: (03 53 24) 70 30

Spieglein, Spieglein an der Wand ...

Die WZ besuchte die Forsterin Merit Büttner einige Tage nach ihrer Wahl zur Miss Euro Brandenburg 2002 in ihrem Lieblingscafé Lauterbach in Cottbus.

WZ: Merit, was ist seit Ihrer Wahl zur Miss Euro Brandenburg 2002 passiert?

Merit Büttner: Eigentlich verläuft mein Leben wie immer: Ich gehe weiterhin in den 13. Jahrgang des Jahn-Gymnasiums in Forst, treffe Freunde und unternehme lustige Sachen. Nur habe ich jetzt einen Einjahresvertrag bei MGC, der Miss Germany Corporation, erhalten. Darin verpflichte ich mich, ledig zu bleiben, keine Kinder zu bekommen und keine Nacktfotos zu machen.

Das heißt, der Playboy hätte momentan keine Chance, egal bei welcher Summe?

Tendenziell ja. Momentan sowieso nicht, aber wer weiß, was die Zukunft bringt. So ganz festlegen möchte ich mich da nicht.

Was bedeutet für Sie Schönheit?

Ausstrahlung und Natürlichkeit, die von innen kommt. Schönheit ist für mich relativ und subjektiv, ich möchte mir nicht anmaßen, über die angeblich vorhandene oder nicht vorhandene Schönheit eines anderen zu urteilen. Eigentlich kann man da keine generalisierenden Kriterien festlegen. Hauptsache ist doch, dass man sich wohl fühlt und einen eigenen Stil entwickelt.

Wie ernährt sich denn so eine Miss?

Eigentlich ganz normal wie jeder andere auch. Natürlich achte ich auf mein Gewicht, aber ich gönne mir trotzdem viele kleine Sünden, z. B. einen trockenen Rotwein dann und wann. Zum Ausgleich treibe ich Sport und hoffe auf meinen von Natur aus effektiven Stoffwechsel!

Sind Sie denn schon vergeben oder kann sich die Männerwelt noch Hoffnung machen?

Doch, sie kann noch. Ich bin momentan solo.

Und wo kann man Sie treffen?

Überall! Ich bin gerne in Berlin und Cottbus, besonders zum Einkaufen und Bummeln, aber natürlich auch in Forst, z. B. im Blue Inn, einer Diskothek bei uns.

Merit in Zahlen

Maße: 83–60–83

Größe: 1,69 m

Wöchentliche Fitnessstunden: 3

Tägliche Schminkdauer: 10 Min.

Stunden Schlaf: 10

Merit Büttner ist: 18, Schülerin, volleyballbegeistert, Langschläferin, sympathisch, natürlich, freundlich, offen und isst keine Eintöpfe.

Wasserbauwerke (IV) – Plattenburg in der Prignitz

Wo Geschichte und Abenteuer warten

Inmitten ausgedehnter Eichen- und Kiefernwälder der Karthäneniederung im äußersten Nordwesten Brandenburgs befindet sich die mittelalterliche Plattenburg, Norddeutschlands älteste Wasserburg.

Erbaut um das Jahr 1150 zum Schutze gegen äußere und innere Feinde, wurde die Plattenburg zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert mehrfach architektonisch umgestaltet, so dass eine der größten Burganlagen im norddeutschen Raum entstand. Um zwei getrennt liegende Höfe gruppieren sich die mächtigen backsteinernen Gebäude der Ober- und Unterburg, die wiederum von Wassergräben umgeben sind. Auf dem weiträumigen Gelände der Vorburg südlich der Hauptburg sind u. a. die Ruine eines mittelalterlichen Wirtschaftsgebäudes

und die 1845 erneuerte, ursprünglich mittelalterliche, Wassermühle zu sehen. Viele Freizeitangebote für Jung und Alt prädestinieren diesen Ort für einen Wochenendausflug. Das jährlich im Sommer stattfindende Burgspektakel hat sich mit seinen einzigartigen Darstellungen versunkener Mittelalterzeiten bereits über Brandenburgs Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Bunte Gaukler, stimmungsvolle Musik, Speis und Trank, Theater und Spiel machen das Burgspektakel Jahr für Jahr zum Ereignis für die ganze Familie. Viele Konzerte, insbesondere die seit 1995 stattfindende Plattener Rocknacht, Führungen durch die Anlage, das Museum zur Burggeschichte sowie ständig wechselnde Kunstausstellungen machen die Plattenburg zu einem Ort der menschlichen Be-

gegnung und des kulturellen Austauschs. In diesem Zusammenhang wäre auch das Restaurant Burgkeller zu nennen, das in alten Gewölben frische kulinarische Köstlichkeiten serviert.

Ein besonderes Erlebnis für alle Brautpaare hält die Plattenburg außerdem bereit: Trauungen können im Rittersaal und in der Kapelle vollzogen werden.

Gemeinde Plattenburg, Dorfstr. 52a, Tel.: (03 87 96) 4 02 75
www.plattenburg.de

Wenn Sie der Wasser Zeitung auf einer Karte (SPREE-PR, Spreeufer 6, 10178 Berlin, Kennwort: Plattenburg) das Gründungsjahr der Plattenburg mitteilen, können Sie ein opulentes Mahl zu zweit im „Burgkeller“ gewinnen.



Trinkwasser ohne Molekularfilter sicher Ein nicht ganz seriöses Spiel

i Immer wieder erreichen uns Hinweise, dass das Trinkwasser ohne Filter nicht zum Trinken geeignet sei. Mit einem Experiment wird der Eindruck erweckt, dass mittels Molekular-Filteranlage das Wasser erst zu Trinkwasser gereinigt wird.

Bei diesem Experiment wird beim Eintauchen ins Leitungswasser (mittels zwei ans Stromnetz angeschlossenen Stäben) die Bildung hässlich brauner Flocken nachgewiesen. Bei Verwendung von Wasser aus einer Molekular-Filteranlage dagegen nicht. Das schmutzige Wasser wirkt unappetitlich und ungenießbar.

Die Elektrolyse macht

Was ist passiert? Die Unterschiede zwischen beiden Wässern liegen beim Mineralgehalt. Aufgrund seiner Leitfähigkeit werden im Leitungswasser durch Elektrolyse aus den Stäben erhebliche Mengen Eisen- und andere Schwermetall-Ionen in das Wasser eingetragen, die den meist braunen Niederschlag bilden. Auch der unangenehme Geruch ist Folge dieses elektrochemischen Vorgangs. In dem nahezu salzfreien Wasser aus der Molekular-Filteranlage kann dieser Vorgang aber nicht stattfinden und das Wasser bleibt klar.

Wie destilliertes Wasser

Molekular-Filteranlagen sind eine Kombination von Aktivkohle- und Membran-Filter. Die Aktivkohle soll die angeblich erhöhten organischen Stoffe und Schwermetalle aufnehmen. Der Membran-Filter hält alle übrigen im Wasser gelösten Stoffe fast völlig zurück. Das Resultat ist vergleichbar mit destilliertem Wasser. Ein Vorratsbehälter lässt je nach Größe eine kurzzeitige Entnahme von bis zu 10 Litern zu, wobei das Nachfüllen mit etwa 1,5 Liter je Stunde erfolgt. Dabei werden für jeden Liter „Molekularfilter-Wasser“ insgesamt 3 bis 4 Liter Leitungswasser benötigt.

Nun hängt die Leitfähigkeit zwar mit dem Ionengehalt des Wassers zusammen, ist aber keinesfalls gleichzusetzen mit einer Schadstoffbelastung. Unser Trinkwasser entspricht den strengen gesetzlichen Anforderungen der Trinkwasser-Verordnung (TVO). Dies wird regelmäßig in einem vom Gesundheitsministerium zugelassenen Labor kontrolliert und durch das zuständige Gesundheitsamt überprüft. Eine nachträgliche Aufbereitung ist auch nach dem Transport durch die Leitungen nicht erforderlich. Selbstverständlich steht es jedermann

frei, zusätzliche Geräte in seinem Haushalt zu nutzen. Wer jedoch eine solche Anlage nicht nur für sich persönlich nutzt, übernimmt wie ein Wasserversorger Verantwortung zur Einhaltung der Trinkwasserverordnung. Deshalb und zur Vermeidung von Rückwirkungen auf das zentrale Trinkwassernetz ist Folgendes zu beachten.

Dem Fachmann überlassen

Der feste Anschluss derartiger Anlagen muss der DIN 1988 und der Trinkwasserverordnung entsprechen. Arbeiten an der Trinkwasserinstallation sollen von einem zugelassenen Installateur vorgenommen werden. Vor allem beim Membran-Filter und nachgeschalteten Filtern oder Vorratsbehältern ist darauf zu achten, dass die Materialien für die Trinkwasserversorgung zugelassen sind.

Molekular-Filteranlagen sind nach DIN 1988 und ergänzenden Festlegungen gegen Rücklauf des Filtratrückstandes in die Hausinstallation abzusichern. Die Anlagen sind mindestens jährlich von einem Fachmann zu warten. Dabei sind auch einzelne Filterteile regelmäßig auszutauschen, da es sonst zur Abgabe von Stoffen in gesundheitsschädlichen Konzentrationen kommen kann.

Das Nichtbeachten dieser Vorsorgemaßnahmen kann zu erheblichen Störungen der Trinkwasserqualität, nicht nur für den eigenen Haushalt, führen. Der Fachverband der Gas- und Wasserversorgung (DVGW) empfiehlt auch aus diesem Grund, solche Anlagen nicht in die Trinkwasserinstallation einzubauen.

Weitere Informationen (03 35) 5 58 69 –3 14 oder –3 40

**Frau Dose, Gesundheitsamt
Stadt Frankfurt(Oder),
Tel. (03 35) 5 52 53 08**

Die gesetzlichen Regelungen in Deutschland setzen strenge Qualitätsmaßstäbe für das Lebensmittel Trinkwasser.

Aus fachlicher Sicht ist eine weitergehende Aufbereitung des in den Haushalten bereitgestellten Trinkwassers nicht notwendig. Leider mußten wir in Beratungsgesprächen mit Bürgern in letzter Zeit immer wieder feststellen, dass eine zunehmende Besorgnis über die Qualität und Nutzbarkeit von Trinkwasser vorliegt. Ein Grund dafür, sind aus unserer Sicht, die vielfältigen Angebote von Haushaltsfilteranlagen und die von Vertreibern der Produkte offerierte Notwendigkeit der Nutzung.

Ein Schaden tritt immer dann ein, wenn er gerade nicht passt Wenn der Weihnachtsbraten wartet



Damit es bei der FWA immer „läuft“. Die Mitarbeiter des Kanalnetzes (v.l.n.r): Frank Steger, Marco Friedrich, André Pisch, Andreas Fechner, Manfred Strehle.

Erster Weihnachtsfeiertag, frühmorgens. Die Gans wird gefüllt und zum Braten vorbereitet. Apfel oder Backpflaumen, Salz, Pfeffer, alles liegt bereit. Und Wasser? Fehlanzeige...

Auf der Straße fährt ein Fahrzeug der FWA vorbei. Über Lautsprecher wird verkündet, dass um 10 Uhr das Wasser wieder angestellt und um 13 Uhr erneut abgestellt wird. Das Festtagsmahl ist gerettet, aber zum Kaffee kommt Besuch. Wie weiter? Die Kollegen vom Bereitschaftsdienst der FWA sind bereits seit 7.30 Uhr dabei, den Rohrbruch zu beheben.

Mit Bagger und Spaten wird nach der Schadensstelle gesucht. Dort, wo das Wasser austritt, ist nicht immer das Leck. Es ist

kalt und leichter Schneeregen fällt. Die Kinder melden sich über Handy, fragen, wann der Pappi wieder nach Hause kommt. Er kann die Frage nicht beantworten, denn der Arbeitsumfang ist einfach nicht in Stunden abzuschätzen. Später ruft die Ehefrau erneut an. Die Antwort bleibt vage. Die Bedingungen vor Ort sind kompliziert. Fernwärme, Strom, Gas, drei Wasserleitungen Nennweite 150, 200 und 300 sowie eine Umformerstation behindern das Baufeld. Anwohner kommen zur Baustelle und wollen wissen, wie lange die Reparatur dauern. Gegen Mittag ist zumindest die Schadensstelle freigelegt. Erst jetzt kann entschieden werden, welche Materialien zu beschaffen sind. Der Vertragspartner für die

Materialbereitschaft, Leymann-Baustoffe, wurde zuvor informiert.

14.30 Uhr trifft das Reparaturmaterial auf der Baustelle ein. Spaziergänger schauen interessiert zu und stellen viele Fragen. Manche bedanken sich bei den fleißigen Arbeitern. Pünktlich zur Kaffeezeit um 15.10 Uhr spuckt der Wasserhahn die ersten Tropfen. Das Trinkwasser fließt wieder. Die Baustelle wird beräumt und gesichert. Die abschließenden Arbeiten werden die Kollegen nach den Feiertagen planmäßig durchführen. Zum Abendbrot sind die Kollegen des Rohrnetzes bei Ihren Familien. Bis zum nächsten Telefonanruf...

So geschehen am 2. Weihnachtsfeiertag im letzten Jahr.



Bei Gabriele Schmidt kommen die Störmeldungen an.



Henry Löpert und Norbert Schubel arbeiten an der Trinkwasserleitung in Markendorf.

NACHRICHTEN

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Beschluss der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung und der FWA-Gesellschafter haben sich zum 14. Oktober 2002 folgende Veränderungen im Aufsichtsrat ergeben:

Mit dem Ausscheiden des damaligen Kämmerers Herrn Edmund Rost übernahm Herr Volker Starke das Mandat für den Vertreter der CDU.

Auf Antrag der PDS übernahm Herr Eberhard Tief das Mandat des aus dem Unternehmen ausgeschiedenen Manfred Herbig.

Die Gesellschafter und Geschäftsführung danken Herrn Rost und Herrn Herbig für ihre erfolgreiche Tätigkeit, verbunden mit den besten Wünschen für ihr persönliches Wohlergehen.

Die alle 2 Jahre anstehende Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Stellvertreters ergab einstimmig: Vorsitzender Herr Dr. Gerd Müller, Stellvertreter Peter Stumm.

FWZ wünscht viel Erfolg für die verantwortungsvolle Aufgabe zum Wohle der Bürger und der Gesellschaft.

Dank für Glückwünsche

Seit über 30 Jahren gehören Wasserwerk und Siegfried Benzien untrennbar zusammen. Am 1. September 1972 begann er seine Tätigkeit in der Wasserwirtschaft als Brigadier (Vorarbeiter) für Wasserwerke und arbeitet gegenwärtig als Betriebsmeister für Wasseraufbereitung im Wasserwerk Briesen. Kein Wunder, dass zu seinem 60. Geburtstag am 10. November die Schar der Gratulanten nicht abreißen wollte. Dafür möchte sich Siegfried Benzien bei der Geschäftsleitung und den Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Wasser ganz herzlich bedanken.

DEZENTRALE ENTSORGUNG

Für die Städte Frankfurt (Oder) und Müllrose sowie die Gemeinden Briesen /OT Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf

Firma
Becker + Armbrust GmbH
Wildbahn 100
15236 Frankfurt (Oder)
Markendorf

Tel.: (03 35) 5 21 89 -22
Fax: (03 35) 5 21 89 -11
Funk: (01 71) 2 10 65 83

Hohe Auszeichnungen an Dr. Gerd Müller



Seit 1993 hat der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Gerd Müller, großen Anteil an der Entwicklung in den NBL. Dr. Müller brachte seine 25jährigen Erfahrungen bei der 90jährigen Rheinisch Westfälischen Wasserwerksgesellschaft mbH (RWV) in viele strategische Entscheidungen zur FWA ein. Bei RWV war er zunächst 10 Jahre Aufsichtsratsvorsitzender und später 15 Jahre in der Ge-

sellschaftsführung tätig. Aufgrund seiner Verdienste um die Wasserwirtschaft – nicht nur an der Ruhr sondern auch für sein Engagement mit Bezug auf die FWA – wurde Dr. Müller in diesem Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz durch die Umweltministerin von Nordrhein-Westfalen, Bärbel Höhn (Foto) geehrt. Von der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg erhielt er die Ehrendoktorwürde.

SCHUTZ DER WASSERANLAGEN

Väterchen Frost im Anmarsch

Die Erfahrungen der letzten Winter haben gezeigt, dass durch Frosteinwirkung erhebliche Schäden an den Wasserversorgungsanlagen, insbesondere an den Kundenanlagen, aufgetreten sind. Die Folge: enorme Kosten und hoher Personalaufwand, um Havarien zu beheben, Hausanschlüsse aufzutauen oder zerfrorene Wasserzähler zu wechseln.

Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um Ihre Anlagen winterfest zu machen. Hier eine kurze Checkliste:

1. Überprüfen der Räume mit Wasserzähler-Garnituren (Kundenanlagen) und gegebenenfalls schadhafte Fensterscheiben erneuern lassen.
2. Bei Frost Türen und Fenster stets geschlossen halten.
3. Gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial verpacken.
4. Straßenkappen der Schieber, Ventilbohrschellen und Unterflurhydranten frei von Schnee und Eis halten.
5. Die Entnahme von Wasser aus Hydranten ist auch in den Wintermonaten nur für Feuerlöschzwecke erlaubt.
6. Zu flach verlegte Hausanschlüsse durch Abdecken mit Stroh oder anderen Materialien schützen.
7. Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen kontrollieren und vor Frosteinwirkung schützen.

8. Falls Leitungen einfrieren, diese nur mit heißen Tüchern oder mit Heißluft auftauen, aber niemals mit offener Flamme.

Entstehen Schäden durch Frosteinwirkung an den Messeinrichtungen (Wasserszählern) sowie an den Anschlussleitungen, werden diese Folgen in jedem Fall zu Lasten der Grundstückseigentümer beseitigt.

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH bittet alle Bürger um Mitarbeit beim vorbeugenden Schutz der Wasserversorgungsanlagen und bedankt sich für die aktive Mitarbeit.

**Bei Störungen und Anfragen wenden Sie sich bitte an die Leitwarte
Tel. (03 35) 55 86 93 35 oder
Funk 0171 786 36 57**



Kein Geld und die Rechnungen sind noch offen

Es gibt kaum ein Unternehmen in Deutschland, das nicht mahnen muss. Viele Kunden verzögern ihre Zahlungen weit über Zahlungsziel hinaus. Verständlich? Nur zum Teil, da bei vielen Kunden ab und an der Geldbeutel leer ist. Nichtbezahlen ist die falsche Lösung. Sollten Schwierigkeiten mit der Begleichung der Rechnung auftreten, wenden Sie sich sofort nach Erhalt der Rechnung an die Kundenbetreuung in der FWA.

Eine Zahlungsaufforderung einfach „liegen lassen“, kann teuer werden. Wird nicht gezahlt, setzt ein Mahnverfahren ein. Verläuft auch dieses Verfahren erfolglos, werden gerichtliche Maßnahmen eingeleitet, wie z. B. der Erlass eines Mahnbescheides bzw. es wird Klage bei Gericht erhoben und das kann teuer werden.

Beispiel:

Sie erhalten eine Rechnung über 312,02 EUR und ignorieren den Fälligkeitstermin.

Dann passiert folgender Ablauf:

➤ 1. Mahnung	kostenfrei
➤ 2. Mahnung	2,60 EUR
➤ erfolgt weiterhin keine Bezahlung wird die Sperrung angedroht	4,40 EUR
➤ Vollzug der Sperrung	26,00 EUR
➤ Wiederinbetriebnahme der Wasserversorgung nach Zahlung der Forderungen	27,82 EUR
➤ wenn Sperrung nicht vorgenommen werden kann, wird Mahnbescheid veranlasst	15,75 EUR
Gebühren	

Vollstreckungsbescheid

(pfändbare Ausführung)
Die FWA stellt einen Antrag zur Zwangsvollstreckung an Gerichtsvollzieher – Kosten je nach Aufwand. Damit sind aus der Ausgangsforderung Folgekosten entstanden, die der Zahlungspflichtige selbst nicht mehr überblicken und beziffern kann. Dies setzt sich bis zur Bezahlung der Ausgangsforderung und aller zusätzlicher Kosten einschließlich der Zinsberechnung fort. Die Verzugszinsen werden mit 5 % über den Basiszinssatz ermittelt. Damit beträgt der der Verzugsberechnung anzuwendende Zinssatz 7,47 %.

Die Ströme in uns



„Alles fließt“, meinte der Philosoph Heraklit und dachte dabei an den fortwährenden Wandel aller Dinge. Der Satz gilt auch für unseren Körper.

Täglich wird unser Gehirn von 1.400 Litern Wasser durchströmt, die Nieren sogar von 2.000 Litern, was ungefähr zwölf gefüllten Badewannen entspricht. Etwa zwei Drittel beträgt der Anteil des Wassers am menschlichen Körper, bei Säuglingen sind es sogar achtzig Prozent. Damit das

so bleibt und der Organismus nicht vertrocknet, benötigen wir 2 bis 3 Liter Flüssigkeit am Tag. Etwa 0,7 Liter davon nehmen wir bereits mit der Nahrung auf. Wasser kann auch unserer Gesundheit vielfältig nutzen. Wasser transportiert aufgrund seiner chemischen Eigenschaften als Lösungsmittel Nährstoffe und Mineralien in unseren Körper, sorgt dort für die Verteilung aller lebenswichtigen Substanzen und spült schließlich die Abfallstoffe aus uns

heraus. Ein stark kalziumhaltiges Wasser beispielsweise kann zur Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten beitragen, die – wie etwa Osteoporose – mit einem Mangel dieses Elementes in Verbindung stehen. Andere Wässer sind reich an dem für den Stoffwechsel wichtigen Magnesium, an Eisen, das die Bildung roter Blutkörperchen ermöglicht und beim Wachstum eine Rolle spielt, an Sulfat, das leicht abführend wirkt und so die Verdauung

in Schwung hält, oder an Hydrogencarbonat, das den Säure-Basen-Haushalt im Gleichgewicht zu halten hilft. Die Fähigkeit zur Lösung fester Stoffe ist es auch, die den Gebrauch von salzigem Meerwasser oder Sole etwa gegen Hautkrankheiten ermöglicht oder die Inhalation salziger Luft – im Grunde ein feiner Nebel – bei Beschwerden von Lunge und Atemwegen.

Strafft das Gewebe

Auch physikalische Eigenschaften machen Wasser zu einem Heilmittel. Durch seine hohe Dichte hat der Körper im Wasser Auftrieb. Damit hat der Körper beim Schwimmen oder auch bei Gymnastik im Wasser ein geringeres Gewicht zu tragen und entlastet Muskeln und Gelenke.

Die Dichte erzeugt eine Massagewirkung, die die Durchblutung von Haut, Muskeln und Bindegewebe unterstützt. So werden Straffung und Entschlackung des Gewebes gefördert, und sogar der Bluthochdruck sinkt durch den Druck des Wassers. Bei leichtem Bluthochdruck können bereits zwei Bäder pro Woche eine günstige Wirkung entfalten, die auch nach dem Baden noch anhält.

Warm und kalt gespeichert

Schließlich erweisen sich auch thermische Eigenschaften des Wassers als nutzbar. Wasser kann sehr viel Energie speichern und uns so Kälte oder Wärme zuführen. Wickel, Güsse, Bäder, Duschen sind nur einige Möglichkeiten, uns mit wohlthuender Wärme oder anregender Kälte zu versorgen. Und der schnelle Wechsel von Warm und Kalt, der beim Wechselduschen oder in der Sauna den Kreislauf in Schwung bringt, wird durch diese Möglichkeit der Temperaturübertragung erst ermöglicht.

Wer stiehlt dem Körper das Wasser?



Wasser bedeutet in unserer Zeit nichts mehr. Wir sind alle durch schmackhafte Flüssigkeiten irritiert worden. Kaffee, Bier, Limo, Wein, etc. Zeit, dass wir pures Wasser trinken! Denn wir leiden alle an Wassermangel, obwohl überall und im Überfluss Wasser vorhanden ist.

Kaffee und Bier, ebenso schwarzer Tee, haben eine stark flüssigkeitsreduzierende Wirkung. Trinkt man zum Beispiel eine Tasse Kaffee, gehen zwei Tassen Flüssigkeit aus dem Körper. Wenn diese aus dem Organismus „gestohlene“ Flüssigkeit durch Wasser nicht ersetzt

wird, leidet der Mensch an innerem Wassermangel. Mit der Zeit verlernt der Körper auch noch das Durstgefühl auszudrücken und es entwickeln sich Krankheiten verschiedener Art. Krankheiten sind demnach nur Durstsignale des Körpers.

Zellen, Organe, Gelenke, das Gehirn, brauchen Wasser. Sie sind wie Schwämme.

Ein Beispiel: Bandscheiben tragen Wasser im Kern. Durch Wassermangel entleeren sich diese Depots und die Struktur der Bandscheiben wird immer brüchiger und anfälliger: Die Gefahr eines Bandscheibenvorfalles ist gegeben! Auch bei vielen anderen Erkrankungen

wie Schmerzen, Verstopfung, Magengeschwüren, Sodbrennen, Erkrankungen am Gefäßsystem, Asthma und Allergien, Diabetes, Gedächtnisschwäche usw. ist die Ursache meist ein chronischer Wassermangel.

Wir müssen wieder lernen durstig zu sein und Wasser zu trinken. Man muss es sich aneignen, Wasser als Heilmittel anzusehen und nicht nur als einfachen Durstlöscher. Dabei sind 1 Liter Wasser pro Tag ein Minimum! Nur diese Menge kann täglich die Wasserdepots in ihrer Substanz aufrecht erhalten. Anfallende Giftstoffe bleiben in Lösung und werden über die Nieren ausgeschwemmt.



KNEIPPS TIPPS



Kreislaufbeschwerden

Bei Schwindel und Kreislaufbeschwerden hilft sofort ein Glas Wasser, das Schwindelgefühl zu beseitigen und den Blutdruck in Ordnung zu bringen.

Verstopfung

Haben Sie wirklich mal eine Verstopfung, nehmen Sie nicht sofort ein Abführmittel. Greifen Sie lieber auf Mutters Hausrezepte zurück, z. B. Pflaumen essen und viel, viel Wasser trinken. Gehen Sie öfter spazieren oder schaffen Sie sich auf andere Art Bewegung. Das regt die Darmtätigkeit an.

Müde Beine

Wenn Ihre Beine von zu langem Stehen oder Gehen müde sind und schmerzen, sollten Sie ein warmes Fußbad nehmen und anschließend die Füße mit kaltem Wasser abgießen. Danach empfiehlt es sich, die Beine hochzulegen.

Katerbekämpfung

Nach einer feucht-fröhlichen Feier sollten Sie vor dem Schlafen ein großes Glas Wasser trinken, denn Alkohol entzieht dem Körper Wasser.

Brandwunden

Als erste Hilfsmaßnahme muss die verbrannte Stelle unter fließendem, kaltem Wasser gekühlt werden. Reiben Sie bitte nicht auf der Brandverletzung, sondern lassen Sie das Wasser nur darüber laufen.

Schnupfen

Trinken Sie zweimal am Tag einige Zeit 1/8 Liter Rote-Rüben-Saft. Nehmen Sie zweimal am Tag ein heißes Fußbad. Rühren Sie in einem Eimer voll Wasser 1/4 Kilo Kochsalz oder 1/4 Liter Apfelsaft. Ist die Nase verstopft, dann zerhacken Sie eine Zwiebel, geben Sie die Stücke in 2 l kochendes Wasser und atmen Sie den aufsteigenden Dampf ein.

Altern

Altern geht immer mit einem Wasserungsverlust einher. Gesund alt werden kann nur, wer stets genügend Flüssigkeit zuführt. Es ist bekannt, dass bei älteren Menschen, die bereits an Wassermangel leiden, oftmals schon mit einer einfachen Infusion von Wasser (isotonische Kochsalzlösung) Erstaunliches bewirkt werden kann.

TIERE AM WASSER (VIII) – FAUNISTISCHE KOSTBARKEITEN (GEFÄHRDETE ARTEN)

Die Große Rohrdommel – Ochse der Moore

Die volkstümliche Bezeichnung Moorochse verdankt die Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) ihren dumpfen Rufen, die nachts aus dichten Schilfwäldern schallen. Aber der kilometerweit zu hörende Vogelschrei ist selten geworden. Vor allem Meliorationsprojekte zu DDR-Zeiten entzogen den scheuen Vögeln die nötigen Lebensräume.

Noch vor 100 Jahren war die Große Rohrdommel in Deutschland ein weit verbreiteter Brutvogel. Heute gehört sie zu den vom Aussterben bedrohten Arten in unseren Breiten – sozusagen zu den faunistischen Kostbarkeiten. Neben Arten wie Großtrappe und Schreiadler zählt der „Moorochse“ zu den fünf schützwürdigsten Vogelarten in ganz Brandenburg.

Die Weibchen ziehen im Winter in den Süden

Die zirka 60 Zentimeter großen Verwandten des Graureihers sind äußerst scheu und lassen sich kaum beobachten. Sie leben in dichten Schilfröhrichten und verfügen über frappierende Tarnstrategien. So erstarrt der Reiher bereits bei der geringsten Gefahr augenblicklich und scheint in seinem gelbbraun marmorierten Federkleid mit den umgebenden Schilfhalmern zu verschmelzen. Sogar die Bewegungen des im Wind schwankenden Schilfes imitiert er dabei. Die Mehrzahl der polygamen Männchen überwintert hier in ihren Sommerrevieren. Dagegen charakterisieren Fachleute die weibliche Rohrdommel als Zugvogel. Sie zieht zunächst in nahe Feuchtgebiete im westlichen Atlantik und später zum Teil bis nach Westafrika. Am wichtigsten für das Vorkommen der Reiherart sind im Wasser stehendes Schilf sowie offene Wasserflächen (Blänken). Hier lauern die Tarnkünstler reglos auf bis zu 10 Zentimeter lange Fische, die ihre bevorzugte Beute bilden. Auch bei der Aufzucht des Nachwuchses gibt es eine klare Aufgabenverteilung: Die Weibchen brüten die Eier allein aus. Im Gegenzug füttern in den ersten zwei Monaten bis zum selbstständigen Fliegen der Jungvögel die Männchen die Nachkommen.

EU-Life-Projekt kostet insgesamt 1,5 Mio. Euro

In Brandenburg läuft seit 1999 ein „EU-Life-Projekt“ für den Erhalt der Großen Rohrdommel. Die Europäische Union, das Land Brandenburg sowie der Naturschutzfonds Brandenburg finanzieren das 1,5 Millionen Euro teure Projekt im nordöstlich des Landes gelegenen Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. So wurde beispielsweise durch ein Stauwehr auf der „Großen Wiese“ bei Altkünkendorf ein um 1750 vollständig entwässerter See neu belebt. Heute existieren zirka 22 Brutreviere im Biosphärenreservat. Wenn sich künftig das Schilfröhricht gut entwickelt, brüllt hier in einiger Zeit wieder der „Moorochse“.

Mit diesem Beitrag endet unsere 8-teilige Serie über Tiere am Wasser.



Die Rohrdommel richtet bei Gefahr den Schnabel senkrecht in die Höhe.

Barbe (*Barbus barbus*)

Größe/Gewicht: 30–80 cm, bis zu 12 kg
Nahrung: verschiedene Bodenorganismen, pflanzliche Stoffe
Lebensraum: bewohnt ausschließlich fließende Gewässer

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Gewicht: 230–270 g Weibchen, 180–220 g Terzel
Nahrung: Insekten, fliegende Kleinvögel (in der Brutzeit)
Lebensraum: in offenen Gebieten (Moore und Feuchtwiesen) mit Waldstücken beim Sturzflug Spitzengeschwindigkeiten von 300 km/h

Wolf (*Canis lupus*)

Größe/Gewicht: Schulterhöhe 66–81 cm, 1–1,5 m lang, 20 bis 70 kg schwer
Nahrung: Klein- und krankes Großwild
Lebensraum: weltweit verbreitet gewesen, in Brandenburg zugewandert

Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*)

Größe: ca. 2,5 cm
Nahrung: Wasserinsekten, Planktonorganismen
Lebensraum: Quellen, Bäche, Moore und alte Torfstiche

PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie heißt die älteste norddeutsche Wasserburg?
2. Was hilft auch bei Kreislaufbeschwerden?
3. Wer wird gemeinhin als Moorochse bezeichnet?

1. Preis 125 Euro
2. Preis 75 Euro
3. Preis 50 Euro

Die Preise werden von der Spree-Presse- und PR-Büro GmbH zur Verfügung gestellt.

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preis Ausschreiben“ (per Postkarte) an die Redaktion „Wasser Zeitung“, Spreeufer 6, 10178 Berlin oder per E-Mail: Preis Ausschreiben@spree-pr.com.

Einsendeschluss: 10. Januar 2003

Auflösung 3/2002:

1. 217 cm
2. Der Teltow-Kanal
3. Über 1.400 Arten

Die Gewinner:

1. Preis 125 Euro
Sylvia Kisser, 14974 Thyrow
2. Preis 75 Euro
Thomas Neumann, 15831 Großziethen
3. Preis 50 Euro
Rüdiger Federe, 04895 Falkenberg

BUCH-TIPP

Schauerlich schön

Sagen um die preußischen Könige und übersinnliche Erscheinungen. Weiße Frauen gehen um, Riesen kämpfen miteinander und der Teufel macht Jagd auf Seelen. Wer seine Familie schon immer mal das Fürchten lehren wollte, ist mit „Die Schwarzen Führer. Berlin-Brandenburg“ auf der sicheren Seite. 156 geheimnisvolle Stätten in 75 Orten werden mit 74 Abbildungen auf 216 Seiten vorgestellt. Das Buch aus dem EULEN VERLAG kostet 14,95 Euro (ISBN 3-89102-429-0).



IMPRESSUM

Herausgeber:

Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser GmbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe-Wasser-Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen; Trink- und Abwasserverbände Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Herzberg, Guben, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

Redaktion und Verlag:

Spree-Presse- und PR-Büro GmbH Berlin, Spreeufer 6, 10178 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
Fax: (0 30) 2 42 51 04
www.spree-pr.com

Redaktion: Dr. Peter Viertel (V.i.S.d.P.),

Sven Hirschmann, Klaus Mähorn, Alexander Schmeichel, Jonas Thaysen, Conrad Tenner
Fotos: G. Bielefeld, W. Bilitza, P. Domke, B.

Geller, R. Groß, S. Hirschmann, E. Lange, W. Mausolf, H. Petsch, H. Pohl, S. Rasche, K. Schlage, A. Schmeichel, C. Tenner; Archiv
Satz und Gestaltung: SPREE-PR, Claudia Thieme (verantw.), Holger Petsch, Grit Schulz, Frederike Zappe, Petra Lindemann

Druck: G+J Berliner Zeitungsdruck GmbH

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

Berliner Siemens AG installierte für die FWA Prozessleittechnik Stets am Puls des Briesener Wasserwerkes

Mit dem Namen Siemens verbinden sich Handys, Computer und hochwertige Hausgeräte. Eine Beziehung zum Trinkwasser würden nur Insider herstellen. Dabei ist das Traditionsunternehmen schon seit über 120 Jahren im Wasserfach tätig.

Ging es früher um Elektromotoren und Schaltkreise für Anlagen, werden heute Systemlösungen für Prozessleittechnik und Automatisierungsprojekte realisiert. Jüngst setzten die Techniker der Berliner Siemens AG im Wasserwerk Briesen der FWA in 18 Monaten Bauzeit ein solches Vorhaben um. Durch Entwicklung und Installation eines kompletten Leitsystems wurde der Prozess, beginnend mit der Förderung von Rohwasser bis zum Endprodukt sowie der Verteilung des Trinkwassers in dem weit verzweigten Netz, automatisiert. Jetzt können in Blitzesschnelle die entsprechenden Prozessdaten über eine 2 MBit-Leitung von 30 km Länge an die Leitwarte der FWA übermittelt werden. Somit können die Mitarbeiter in der Leitwarte die erforderlichen Informationen aus dem Wasserwerk einholen und sofort auf Unregelmäßigkeiten bzw. Störungen reagieren. Über ei-



Die von Siemens installierte Prozessleittechnik.

ne ISDN-Leitung kann man sich sogar von außen über einen Laptop in dieses Datennetz einloggen.

Mit dieser Technologie verwirklicht die FWA vor allem zwei Ziele. Zum einen wird die Trinkwasserversorgung für die FWA und die angrenzenden Verbände und Bürger sicherer und störungsfreier. Zum anderen geht es um einen wichtigen Kostenfaktor – den Energieverbrauch. Mittels exakter Steuerung und Abstimmung werden die zahlreichen leistungsstarken Pumpen im Fahrtrieb optimiert und damit der Strom-

einsatz reduziert. Dass die ca. 75 „Wassermänner“ der Berliner Siemens AG in allen neuen Bundesländern, vor allem in Sachsen und Thüringen, gut im „Geschäft“ sind, verdanken sie einer ganzen Reihe von Stärken.

Günstige Wartungsverträge

Das Unternehmen verfügt über ein innovatives Forschungs- und Entwicklungspotential, besitzt eine gesunde wirtschaftliche Leistungskraft, bietet neben der üblichen Gewährleistung günstige Verträge über Rufbereit-

schaft/Wartung der installierten Anlagen an.

Und noch ein weiterer Fakt zeichnet Siemens aus. Viele nachgeordnete Leistungen, wie beispielsweise Montage von Schaltanlagen, werden an Unternehmen aus der jeweiligen Region vergeben. „Die einheimischen Firmen kennen die spezifischen Bedingungen vor Ort am besten und arbeiten außerdem oft sehr kostengünstig“, erläutert Ulrich Kulbe, der Siemens-Projektleiter für das Wasserwerk Briesen.

VISITENKARTE

Siemens AG
Zweigniederlassung Berlin
Gartenfelder Straße 29
13599 Berlin
Tel.: (0 30) 38 63 34 93
Fax: (0 30) 38 63 51 31
ulrich.kulbe@siemens.com
www.siemens.com

RST Frankfurt (Oder) – auf dem Weg zum Dienstleister Gesucht: anspruchsvolle Vorhaben

Wenn neue Rohrleitungen für Trinkwasser bis zu 9 m tief ins Erdreich versenkt werden müssen, wenn tonnenschwere Bauelemente für Verteilerbauwerke von Kläranlagen millimetergenau zu montieren sind, wenn die Lage also ziemlich kompliziert ist, dann kommt RST aus Frankfurt (Oder) zum Zuge.

Die 29 Mitarbeiter des Rohrleitungs- und Spezialtiefbaus (RST) blühen in solchen Situationen geradezu auf, denn je anspruchsvoller das Vorhaben, um so mehr können sie ihr Spezialwissen sowie ihre modernsten Technologien und Maschinen zum Nutzen des jeweiligen Kunden einsetzen.

Dass das Unternehmen seit der Gründung 1997 mit vier Mitarbeitern seine Marktanteile bedeutend erweitern konnte, liegt vor allem in zwei strategischen Entscheidungen begründet. „Von Beginn an setzten wir erstens auf eine konsequente Spezialisierung beim Rohrleitungsbau, wobei es zu unserem Geschäftsprinzip gehört, jeweils komplette Lösungen sowohl im

Kanal- als auch im Druckrohrleitungsbau anzubieten,“ betont der 39-jährige Geschäftsführer Axel Thulke. So wurden auch für Millionenbeträge modernste Geräte angeschafft, denn nur so kann mit maximaler Qualität und minimalen Kosten gearbeitet werden.

Hightech-Pressbohranlage

Und deshalb ist es kein Zufall, dass eine Hightech-Pressbohranlage – eine von 7 Maschinen in Deutschland, die auf den Millimeter genau Rohre im Freispiegelgefälle bis zu 80 cm Durchmesser verlegt – zum Technikpark von RST gehört. Zweitens gehört zu den Stärken von RST „Das-Sich-Begreifen“ als Dienstleister. Eine Geschäftsphilosophie, die alle betrieblichen Prozesse durchzieht und die vom freundlichen Telefongespräch über schnelles Reagieren auf Kundenwünsche und sachkundige Beratung bis zur unbedingten Termin- und Qualitätstreue reicht. „Der Kunde muss sich bei uns wie in Abrahams Schoß aufgehoben fühlen“, bringt Bauingenieur Thulke die Sache auf den Punkt.

Klar, dass bei solchen Stärken auch die FWA auf die Professionalität von RST setzt. Beispielsweise bei der schnellen Behebung von Havarien im Trinkwassernetz, bei der Sanierung von Abwasserleitungen oder beim Neubau von wasserwirtschaftlichen Anlagen. Solche Partner aus der Region geben den gebürtigen Frankfurter Axel Thulke und seinen Mitarbeitern das gewisse Maß an Sicherheit, um auch die für das nächste Jahr anstehenden neuen Belastungen für den Betrieb meistern zu können.

Die Hightech-Pressbohranlage im Einsatz.

VISITENKARTE

RST Rohrleitungs- und Spezialtiefbau GmbH
Herbert-Jentsch-Straße 32
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 68 53 56
Fax: (03 35) 68 53 58
RohrleitungsSpezialtiefb.
gmbh@t-online.de

